

die unausweichliche, aber vielen Geisteswissenschaftlern wahrscheinlich höchst unerwünschte Folgerung, daß die Entwicklung einer menschlichen Kultur keineswegs von Vernunft und Moral gelenkt und beherrscht wird, sondern von viel einfacheren Faktoren, die aufs engste mit jenen verwandt sind, die für den Gang der Stammesgeschichte verantwortlich sind. Die Ergebnisse der Kulturethologie widersprechen dem Optimismus der modernen Soziobiologen auf das schärfste. Sie sind geeignet, die kulturelle Verantwortlichkeit der Menschheit zu wecken.

*Hasso Kuczka:*

### *Otto Koenig zum 70. Geburtstag*

Armeen von Zinnsoldaten, Masken, bunt und bizarr, frei im Raum fliegende Bienenfresser, hier und dort Geckos, die Wände hoch- und an der Decke entlanglaufend. Überall, hängend, stehend, liegend: Gerätschaften, kostbare Besonderheiten aus verschiedenen Kulturkreisen und alles, ob draußen oder drinnen, umrankt von üppiger Vegetation.

Was bei einem Rundgang am »Wilhelminenberg« alles zu entdecken ist: Es könnte Museen füllen!

»Eine Unmenge heterogener Gegenstände« wird der von allzu spezialisierter Forschung Geplagte darin sehen. Er wird nicht erkennen können, daß er sich an einer der (leider so seltenen) Stätten »fachübergreifend-vergleichender Verhaltensforschung« befindet. Gleichermäßen Geburtsort der »Kulturethologie« ist dieses ungewöhnliche Akademieinstitut – in Eigenwilligkeit und Vielfalt seine Gründer Lilli und Otto Koenig widerspiegelnd – kaum einer herkömmlichen Forschungsstätte vergleichbar.

Wie selbstverständlich sind Schneiderraum und Dunkelkammer von Anfang an fester Bestandteil dieses Institutes. Ohne Film, ohne Bild wäre der »Wilhelminenberg« sicherlich nicht zu seiner heutigen Bedeutung evoluiert. Ein seltener Glücksfall war es, als sich in der Person von Otto Koenig die vergleichende Verhaltensforschung mit dem »Kamera-Profi« vereinte.

Es wundert daher auch nicht, daß die Mitarbeiter schon frühzeitig mit »optischen Notizbüchern«, kleinen, leichten 8-mm-Filmkameras ausgerüstet wurden. Otto Koenig hatte erkannt, daß der Blick durch den Sucher zu genauerer Beobachtung zwingt, was er selbst so beschreibt:

»Für den Ethologen, der Bewegungsweisen und längere Abläufe untersucht, bietet die Kinematografie die verlässlichste Protokollierungs- und Konservierungsmethode. Der Film registriert wirklichkeitsgetreu den Ablauf und ermöglicht spätere Auswertung nach vielen Gesichtspunkten und unterschiedlichsten Methoden. Mitschreiben auf Papier oder Mitsprechen auf Magnetband kann die Komplexität und Naturtreue des Laufbildes nicht ersetzen. Hinzu kommt noch ein grundsätzlich wichtiges, von den allzuhäufig sachkundigen Filmgegnern meist nicht berücksichtigtes Phänomen, daß nämlich der Blick durch ein Okular infolge

Abschaltens des peripheren Sehens sich viel besser auf das Objekt konzentriert als bei gewöhnlicher Beobachtung.«

Diese Feststellung befindet sich durchaus im Einklang mit gut fundierten wahrnehmungspsychologischen Ergebnissen.

Durch eine derartige »Schule des Sehens« gegangen, ist der Wilhelminenberger Mitarbeiterkreis im Zuge eigener Forschungsarbeiten längst mit Erfolg dabei, wissenschaftliche Filmdokumente (heute natürlich auf 16-mm-Film) zu erstellen und zu veröffentlichen. Inzwischen sind es mehr als 300 Filme, wobei allerdings die überwältigende Mehrzahl von Lilli und Otto Koenig selbst stammen. In der Frühzeit der »Encyclopaedia Cinematographica« haben sie mit ihren zahlreichen, in schneller Folge veröffentlichten Filmeinheiten wie keine andere Institution geholfen, die Anfangsdurststrecke der erst aus wenigen Filmdokumenten bestehenden Film-Enzyklopädie zu verkürzen.

Viele Jahre lang war Otto Koenig im internationalen Redaktionsausschuß zusammen mit Persönlichkeiten wie Otto Koehler, Konrad Lorenz und E. J. Slijper tätig und hat wesentlichen Anteil an der heutigen Ausprägung des wissenschaftlichen Dokumentationsfilms.

Auf seine Initiative hin wurde im Institut für den Wissenschaftlichen Film ein Quellenarchiv geschaffen, so daß heute wertvolles Filmmaterial »gerettet« werden kann, das bislang zurückgewiesen oder gar vernichtet wurde, nur, weil es für die übliche Veröffentlichungsform wegen des zu großen Umfangs oder zu speziellen Inhalts nicht geeignet war.

Wir erinnern uns an so manche Tagung des Redaktionsausschusses der Enzyklopädie, wo es bei den Filmabnahmen und Diskussionen über formale und inhaltliche Fragen oft heiß herging – besonders, wenn sich Otto Koenig und Konrad Lorenz gegenseitig die Bälle zuwarfen. Immer wieder beeindruckten dabei nicht allein die reichen Kenntnisse in den verschiedenen Fachbereichen, sondern vor allem das anscheinend mühelose Auffinden von Zusammenhängen, wie man sie selbst nicht so leicht und schnell erkannt hätte.

Otto Koenig 70 Jahre? Es ist kaum zu glauben! Seine ungebrochene geistige und körperliche Vitalität haben ihn längst vor diesem einschneidenden Datum sprichwörtlich zu »neuen Ufern« aufbrechen lassen.

Ein Zitat aus der Einladung zur Eröffnung des Institutes für angewandte Öko-Ethologie am Enns-Stausee Staning in Haidershofen durch Herrn Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger am 29. April 1982 macht dies deutlich:

»In Zusammenarbeit von Verbundgesellschaft, Ennskraftwerke AG und der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg unter der Leitung von Professor Otto Koenig entstand am Enns-Stausee Staning eine Forschungsstelle für angewandte Öko-Ethologie. Hier sollen Möglichkeiten untersucht und Methoden erarbeitet werden, Biotopschädigungen in industriell genutzten Gebieten den Naturgesetzen folgend zu korrigieren. Die Rückführung der durch ein technisches Projekt veränderten Landschaft in eine Natur- und Kulturlandschaft, unter dem Aspekt »Lebensraum aus zweiter Hand«, ist das Ziel der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Technik und Naturschutz.«

Das sieht Otto Koenig ähnlich! Wieder hat er sich als Institutsgründer durchgesetzt – und wieder ist es eine Institution auf ganz »eigen-artiger« Basis.

Wir kommen nicht umhin, ihm unsere Bewunderung zu zollen!

In unsere Gratulation mischt sich Hochachtung vor dem hochrangigen Verhaltensforscher; unser Dank gilt der treuen Mitarbeit an der internationalen Film-Enzyklopädie und den vielen Ratschlägen und Anstößen, die wir in fast drei Jahrzehnten freundschaftlicher Zusammenarbeit erhalten haben und auch sicherlich weiterhin erhalten werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Matreier Gespräche - Schriftenreihe der  
Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [1984](#)

Autor(en)/Author(s): Kuczka Hasso

Artikel/Article: [Otto Koenig zum 70. Geburtstag 9-10](#)